

Kustr.

907.

Wkrt
907.

Summarische RELATION,

Was sich in während der Belagerung
der Stadt Wienn in - und außer dero selben
zwischen dem Feind und Belagerten von
Tag zu Tag zugetragen.

Ordentlich und mit sonderbaren Fleiß be-
schrieben und im Druck gegeben / von einem
in gedachter Statt mit belägert geweszen
Hof-Canzley Bedienten.



Regensburg/drucks Paul Dalmsteiner.

17

Ach deme den 12. Julij Rundschafft eingelassen / daß die Türkische Vortrouppen heraußwerts nacher Wien marchiren / solche auch zum Theil unweit dieser Statt geschen worden / hat der Hr General Staatsrenberg als hiesiger Statt Commandant als les Brnn- und Bauholz / welches in grosser Menge auff der Esteren bey der Donau verhanden ware / bresig gemacht / und verbrant. Den 13. marchirten die feindlichen Trouppen so nahe dieser Statt / daß man selbige mit Stücken erreichen können / worauf gedachter Hr. General all Vorstadt / Gärten / und Kirchen rings dieser Statt herumb abbrennen lassen. Mittwochs Frühe als den 14ten stunde der Feind schon vergrabner nicht über 15. Kläffter weit von denen Pallisaten / und waren ihme zu solcher schnellen Avancirung die von denen abgebrannten Vorstätten fierhend gebliche Mauren sehr dienstlich / weilen ihme solche gleichsam für eine Brustwehr gediengt haben / und man ihme mit Stücken nicht bekommen könne / diesen Tag gienge das Canoniren beiderseits stark an / und wurde Abends durch die in der Statt eingeschlichene Brenner die Schotten Kirchen sambt selbigen neugesbauten grossen Freudhoff / und das schöne Traunerische / auch Auerspergische Haus abgebrant / wie man dann viel Brenner ergriffen / und darunter einem Hand / Fuß und Kopf abgehauen / und solche zum Abschew anderer / sambt dem Körper auff der Gas sen liegen lassen / die Burgerschafft sambt denen Handwercks / Wirschen / auch Studenten wurden alsobalden zum Waffen bereit.

russen / dabei aufgeblasen / daß innerhalb 2. Stundten alle Schindl-Tächer bey Leib und Lebens-Straff abgebrochen werden solten. Diese Nacht hat der Feind bey der Burg- und Schotten-Pasten sehr stark Canonirt / und haben sich die Janitscharen denen Pallisaten je mehr und mehr genähert. Den 15. gienge beiderseits das Canonieren sehr stark an / selbige Nacht warf der Feind das erstemal aufz denen Mörfern Granaten in die Statt / aber ohne Effect / die unserigen thäten diese Nacht einen Auffall / wobei von denen Türcken ein grausambes Mord-Geschrey zu hören gewest. Diese Nacht / wie auch den 16. geschah abermahlen von denen unserigen ein Auffall / und wurden indeß Feindes Apsprochen Hand- und andere Granaten geworffen / diesen Tag machte der Feind den Anfang / ein Theil seiner Völcker bey Erdberg über das Wasser in den Bratter / und von selbigen / wie auch bey Nußdorff über das Wasser durch die Au in die Leopolt-Statt übergehen zulassen / und zündeten selbige Vorstadt an / wie sie dan auch die schöne Carmeliter-Kirchen abgebrant haben; durch diese Übergehung in die Leopoldstatt / wurde die völlige Statt eingeschlossen / und uns alle Correspondenz abgeschnitten / bis auff den 20. Canonirten beide Theile stark gegen einander / und wußte der Feind Granaten in die Statt / hingegen auch die unserigen in sein Lager / wie sie dann auch alle Nacht Auffälle thäten; der Feind bemühet sich täglich nähender zu der Statt zugraben / auch Minen zu graben / die Contra-Scarpen und Revelin zusprengen. Den 20. und 21. brachte der Feind Stück in die Leopoldstatt / und spülte darmit in die Statt herein / als er aber den 22. grössere Stück auff Schiffen hinüber bringen wollen / seynd ihme von den unserigen 2. Stück und ein Feuermörser zu Grund geschossen worden / jedoch kunte ihme solche Überbringung zu Nußdorff und Erdberg nicht verwehret werden. Von 21. bis auff den 23. wurde zu Nachts nicht so heftig schiessen gehöre / als vorige Nachte / desgleichen wäre es bey Tag etwas stiller / und wendet der Feind in der Leopold-

voldstatt sich zu verschanken grosse Mühe an. Den 23. Abends hatte der Feind von Burg bis gegen Kärner Thor 3. Minen springen lassen / welche aber keinen sonderlichen Effect gehabt / in deme von denen unsrigen nur 6. Soldaten tote gebliben / und biss sirt worden / und einen Theil von denen Pallisaten bey den Contrascarpen weggeschlagen hat / diese ganze Nacht / wie auch den 24. spilte der Feind auf den Bomben / und Granaten vnauffhörlich in die Stadt / und obwoll vil Kugel / so wohl von denen Bomben / als Stücken in die Häuser geschlagen / ist doch einigen Menschen der geringste Schaden nicht zugefügt worden / merkwürdig ist / als heutigen Tag vmb 5. Uhr Abens die Leuth bey der Predig in der Stephans - Kirchen in grosser Menge versamlet waren / kombte ein Stuckkugel bey einem Kirchen - Fenster / riss es liche Stuck - Stein in die Kirchen hinunter / gieng durch das Fenster / und anden gegenüber stehenden Pfeiler an / die Kugel fallete so dann mit grossen Gewalt herunter / und hat doch weder die Kugel noch die zerschmetterte und mitfallende Stein einzigen Menschen nicht verlehet / sonst seynd schon von dem Stephans - Thurn etliche Stuck - Stein durch die feindliche Canonen herunter geschossen worden / diese ganze Nacht wurde wiederumb das Prasiten beiderseits Stücken / Bomben / und Granaten gehöre / davon viel Stuck - und Granat - Kugel in die Stadt gefallen / doch durch die Beschützung Gottes ohne Schaden. Den 25. Abends vmb 6. Uhr lisse der Feind wiederumb eine Mine springen / und wollte darauf die Contra - Scarpen stürmen / wurde aber mit grossen Verlust der seinigen herzhafft abgetrieben / von denen unsrigen bliben 12. gemeine / und 2. hohe Officier. Den 26. seynd durch des Feindes eingeworffne Granaten 3. bis 4. Personen in der Stadt tote gebliben. Den 27. Abends stürmte der Feind abermalen die Contra - Scarpen / wurde aber wiederumben ohne sonderlichen Verlust der unsrigen reposirt / und wendet der Feind etliche Taghero ganz eyserigen Fleiß an / sich in der Leopoldstatt zu verschanken

Bon 27. biß auff den 30. hat der Feind etlich mal Minen springen lassen / welche die Pallisaten bey denen Contra-Scarpen weggeschlagen / weilen sich aber der Feind bey seinem Anfall jedes-mahln widerumben zurück schlagen lassen / haben die unsrigen gleich wieder den Schaden reparirt und neue Pallisaten gesetzt / diese 3. Tag wurden von des Feinds eingeworffnen Bomben 6. Personen erschlagen / und 2. geschädiget / weilen der Feind sich sehr stark vergraben / und aus seinen Lauffgräben nicht zu bringen gewest / also seynd die Auffall etlich Taghero unterlassen worden / es hat sich der Feind bemühet / bey Nußdorff die Donau abzugraben / damit selbige nit herein lauffen / und der Armb aufztrücken solle / weilen es aber nicht allerdings angehen wollen / hat selbiger den 30. July in der Nacht / Schiff an die Schlag-Brücke gehendt / und dar-auff Flöß anrinnen lassen / in willens weilen bey den rothen Thurn die Fortification an schweches ten / alldorten Sturm zu lauffen / den 31. liessen die unsrige eine Minen springen / worvon in die 30. von Feind gebliben seynd.

Den 1. Augusti schlugen bey der Sonnags-Predig wiederum-
ben ein Stück-Kugel durch ein Fenster in die Stephans-Kirchen/
fast auff vorbeschribne Weise ein / darvon aber ein Weib durch die
herab gefallne Stein an einer Hand / und Fuß etwas verletzt
worden / weil der Feind sich denen Pallisaten bey dem Schotten-
und Burg-Thor so nahe graben / daß sie / und die unsrige mit Stein
auff einander werffen können / als haben sie gestern / als den 1. Aug.
und andern dieses etlich mal gedachte Pallisaten angesallen / auch
ein Theil davon weggerissen / seynd aber allezeit wiederumben dar-
von zurück geschlagen worden / den 2. ten in der Nacht haben die
unsrige die helle See der vorbenenten Schiff und Flöß bey der Schlag-
Brücke los gemacht / und verbrennet / hingegen hat sich der Feind
bey den Burg-Thor 2. Spiz oder Stern bey der contra Scarpen
bemächtiget / darben aber seiner seits vil Mannschafft verloren /
eben diese Nacht fallen 30. zu Pferd auf / und brachten 48. Ochsen
her

herein/ der Feind spielte alle Tag mit Stücken in die Stadt / desgleichen wußte er Tag und Nacht Bomben ein/ wie dann fast kein Haß mehr/ so von solchen nit wäre verleset worden/ und obwohlen die eingeworffne Bomben über einen Centen wägen / theils wol auch anderthalb Centen / so verhütet doch gleichwohl der Allerhöchste doch gleichwohlen/ daß nicht vil Leuth erschlagen worden/ auch biszhero keine gezündet hat. Den 3. stürmet der Feind die Contra-Scarpen bey der Lebl-Pastey/ und erobert sie/ wurde aber wiederumb mit verlust etlich 100. Mann heraus geschlagen/ unsre seits blibe der Obrist-Leutenant des Starnbergischen Regiments/ welchender Hr. Gen. Starnberg sehr bedauert hat / ein Haubtmann/ ein Fendrich/ und etlich 20. gemeine. Den 4. hat der Feind die Contra-Scarpen andreyen Orthen angesallen / und scharmizierten die unsrige mit dem Feind die ganze Nacht/ worbei der Hr. Gen. Stahrenberg selbst commandieret hat / und bliben von uns 20. todt/ und 30. wurden geschediget. Hingegen bliben von dem Feind in die 500. Mann. Den 5. sage ein Kundschaffer auf/ der Feind hätte wegen unsren Succurs mit 3000. Pferden recognosciren geschickt/ wären aber nicht mehr 1000. zurück kommen/ die übrigen solten von den unserigen unverhofft überfallen/ und niedergemacht worden seyn.

Diese Nacht/ wie auch den 6. trunge der Feind stark auff die Contra-Scarpen/ wie er dann auch solche entlich/ und zwar meisten durch das Graben bekommen hat/ die unsrige haben mit dem antringen Feind diese beede Nächte von 9. Uhr bis gegen den Tag gefochten / und wie man saget/ von selbigen in die 700. erleget / von denen unserigen seynd auch 70. bis 80. todt gebliven/ und geschädigt worden/ darunter der Obrist-Leutenant Lefle von Souchischen Regiment erschossen worden. Den 7. und 8. ist nicht vil neues zu vernehmen gewesen/ als daß sich der Feind in denen Contra-Scarpen vergraben / und dadurch in den Revelin-Graben kommen wollen/ wie er dann so wohl Erden/ als Wohl-Sack allbereit in gedachten Graben geworffen/ die unsrige aber warffen continuirlich mit Granaten in ihre Lauffgräben/ selbige an ihrer Arbeit zu

vers.

verhindern / haben ihnen auch die eingeworffne Wohl-Sack wieder weggenommen. Den 9. hat der Feind mit seinem Graben soviel gewürcket / das selbiger in ged. Revellin-Grabem kommen ist / und hat sich in selbigem auch wiederumben vergraben / und obwohlen zwar die unsrige den 10. auff sie ausgefallen / und von dem Feind vil erlegt / selbige auch völlig aus ermelen Graben geschlagen / und ihre Approchen ruiniret / haben sie doch gleichwohl selbige Nacht gedachte Approchen in vorigen Stand gebracht. Den 11. hat man nichts sonderliches vernommen / als das der Feind mit Graben seine Zeit zugebracht / und liesse darauff den 12. Nachmittag eine Mine springen / welches ein Stuck von den Revellin bey dem Burg-Thor weckgeschlagen / und stürmte darauff gesuchtes Revellin / wurde aber mit seinem grossen Verlust abgetrieben / der unsrigen bliben bey 80. todt / und 60. bis 70. wurden beschädiget / und ein unserige Minen verschüttet / es scheintet also / ob der Feind mit lauter Graben und Miuen sprengen in die Stadt kommen wolte / bis hier seynd seit des 1. Augusti von des Feinds eingeworffnen Bomben / Granat- und Stuck-Kugeln wenigist in die 20. Personen in der Stadt todt geblieben / und geschädigt worden. Den 13. ist in der Nacht ein starcker Plakregen gefallen / welcher den Feind an seinem Graben verhindert / auch theils seine Approchen einfällig gemacht. Den 14. fuhr der Feind mit seinem gewöhnlichen Graben fort. Den 15. in der Nacht wolte er seine Stuck zur Lebl-Pasten herzubringen / willens damit Preß auschiessen / welches aber unsere Bomben / und Feuerwerck verhinderten / und ihm etlich Piss Ochsen / so die Stuck gezogen / in die Luft gesprenget / dahero er darmit widerumben zurück weichen müssen. Den 16. wolte der Feind das Revellin bey dem Burg-Thor stürmen / wurde aber durch unser Geschütz also empfangen / das über 500. vom Feind geblichen / und völlig aus dem Graben geschlagen worden / die unserige haben des Feinds des Lauffgräben mit ihren Todten angefüllt / selbige mit Erden überschüttet / und den Graben / den der Feind innen gehabt (nachdem sie vorher die Fachsen verbrennet / und die Woll-Sack weggenommen) wiederumben in vorigen Stand gebracht. Den 17. frühe haben sie selbige wiederumben anfallen wollen / die unserige seynd ihnen aber entgegen kommen / sie zurück geschlagen / und ihnen 2. Stuck / auch ein Feuer-Mörser vernagelt. Diesen Tag ist ein außgeschickter Kundschäffer zurück kommen / der mit gebracht / das der Teckeli von denen unserigen bey Preßburg

burg geschlagen worden/ und der König in Wohl mit seiner Armee in Person/ uns entsezen zu helfen/ in Annarch seye/ so uns hart belägerten ein grosser Trost zuvernehmen gewesen. Am V. L. Frauen Himmelfarths- Tag seynd wir Käyserl. hinterlassene Bediente bey 300. auch gegen den Türcken aufgezogen/ und ist uns das Revellin bey dem Stuben Thor zu beschützen anvertraut worden/ haben auch alldorten Posto gefasst/ und selbiges bewachtet/ die Hoffbediente löseten einander ab/ der Hr. Graff von Trautmannstorff war unser Obrister/ der Crabanten ober Fourier Obrist-Wachtmeister/ und der Herr von Reischlberg/ und Hr. von Müllberg Haupt-Leuth. Den 18. fruhe haben die Türcken auff offtbeschribnes Revellin stark angesezt/ seynd doch wider mit der Hülff Gottes zurück getrieben worden/ daben unserseits der Obrist Toupigm sambt 30. seiner Reuter geblichen. Disen Tag auff den Abend umb 7. Uhr geschahne wider ein starcker Anfall/ und obwohlen der Feind mit verlust vil der seinigen zurück getrieben worden/ ist er doch nächtlicher Weil an das Revellin in solches Orth/ wo er den 12. ein Minen sprengen lassen/ kommen/ und stark zu graben angefangen/ dagegen die unserige Den 19. auch zu graben/ und ein Abschnid zu machen/ angefangen/ und wußte ein Theil gegen den andern die Erde über. Disen Tag geschahne mit etlich 20. Mann ein Außfall/ und brachten 36. Ochsen herein. Das mahls haben die Türcken 3. Stuck verdeckter nahend denen Pallisaten gegen der Lebl-Pasten gebracht. Den 20. grabeten die Türcken sehr stark/ uns weissend eine Minen zu versetzen/ und ließen sich von unsre Bomben/ und Granaten nicht abhalten/ desgleichen man von ihnen in der Leopoldstatt nichts anders als graben gesehen/ vielleicht wolten sie gar uns vor den Wasser durch miniren? Damals begüncten die arme Leut schon vor Hunger zu verschmachten/ und zu sterben/ und ware das Räken-fangen ohne weitere Verwunderung zusehen/ das schlimste aber/ daß wir neben der so harten Belägerung auch einen Sterb gehabt/ indem die Muhr schon vil wackere hierverbliene Leuth weggerauft/ ich vermeine die so häufig an den Gassen ligende gesund und frische Leuth/ welche ein solches S. V. Gestank verursachet/ daß der Luft inficirt werden möchte/ seye Ursach daran gewest.

Den 21. thäte eine unserige Minen guten Effect, vorunter von dem Feind viel gebliben. Den 22ten wurde continuirlich geschossen/ und mit Bomben und Granaten gegen und unter einander geworffen.

B

Den

Den 23ten lassen die Unfrigen ein Minen gehen/ so guten Effect gehabt/
und viel von dem Feind gebliben seyn. Dagegen hat der Feind den
24. auch 2. Minen sprengen lassen/ die erste hat keinen sonderlichen Effect
gehabt/ und nur Erden in Graben geworffen/ die andere aber etlich von
den unfrigen geschädiget. Obbenennten 24. Dito käme abermal ein
aufgeschickter Kundschaffter mit Briessen von Herzog von Lottringen
zurück/ usi wie er vermeldet/ solle der Entsatz in 8. Tagen geschehe/ welches
uns dann (weiln die Noth von Tag zu Tag grösser/ und viel von unserer
Miliz verloren/ wie dann schon über 4000. Soldaten gebliben/ bles-
sirt und frant worden) abermahlen ein grosse Freud zu vernehmen ge-
wesen. Sonsten wurde alles zu einen besorgenden Sturm verfasset/
und hat Herr General Starenberg allerhand neue Inventiones, unter
andern Schranken oder Spanische Reuter auff Rädern versetzen
lassen / welche an statt der Sprüssel gespikte eiserne Stangen haben.
Es ist auch allen Hausherrnen bey Lebens- Straff anbesohlen worden/
in denen Kellern Tag und Nacht wegen des Feindes Miniren/ zu was-
chen. Obbenennten 24. Dito setzte der Feind mit 200. Pferd über
die Donau auf das andere Land/ und zündete etliche Dörffer an/ wur-
de aber von den unfrigen geschlagen / und bey 100. in die Donau ge-
sprengt/ allwo die meisten ersoffen seyn; Diesen Abend kamen
die unfrige auff eine des Feinds Minen / und ließen selbige mit guten
Effect, und des Feinds Verlusts springen / darauff ein Auffall in den
Graben beschahet/ und obwohlen der Feind glücklich aus den Graben ge-
tritten/ und über 300. niedergemacht worden / dahingegen von den
unfrigen nur in allen 7. geschädiget/ und tott gebliben / Ist der Feind
doch gleichwohlen über Nacht/ und den andern Tag als den 25. wider
in den Graben kommen / und Woll-Säck hinein gebracht. Diesen
Nachmittag hatten die unfrige abermal gegen den Feind eine glücklich
Rencontre, indem sie den Feind wieder aus den Graben geschlagen
etlich hundert Mann niedergemacht / seine Werck vernichtet / und
10. Stuck vernaglet / ihme auch aus einer seiner Minen da
Pulver heraus genommen. Den 26ten ist von Stephans- Thur
gesehen und berichtet worden / daß aus den Türckischen Läge-
sehr viel Türcken sich der Statt nahen / nach welchen Bericht die
Hrn. Gen. die Posten verdopplten lassen / und haben diese Nacht w
auch des andern Tags / als den 27ten die Unfrige sehr stark auff de
Feir

Feind canoniret/ selben die Annahung zu verwehren. Diesen Vormittag seynd 2. Musquetirer/einer von dem Beckischen Regiment/ und der andere von der Stadt-Guard/ so zu den Feind übergehen wollen / und schon vor denen Pallisaten gewesen/ mit dem Strang hingerichtet / ein Knab aber von 15. Jahren/ so zum Feind übergangen / und von selben wieder in die Statt geschickt worden / ihm die Beschaffenheit unsers Geschütz/ und die Minen zu entdecken/ ist enthauptet worden. Diesen Nachmittag geschahe ein Außfall von 100. Mann/ nahmen den Feind 7. Köhl/in den Graben hinweg/ und blibe vom Feind eine zimbliche Mannschafft/ von denen Unserigen aber bliben auch 30. Gemeine. Nach diesen hat der Feind gegen der Nacht durch eine Mine wieder ein Stück von der Burg-Revelin gesprengt/ und denen Unserigen mercklich Schaden gethan. Elich Tag her hat der Feind an statt der Boniben/ auf denen Mörsern Stein in die Statt geworffen/ worvon schon etlich Personen geschädigt worden/ und toti gebliven. Den 28ten ist ein starker Platzregen gefallen / welcher verhindert / daß von beeden Theilen nichts hauptsächliches tentiret worden ; Diese Nacht von 12. bis 1. uhr/ wie auch den 29ten/ von 9. bis 10. Uhr wurden von Stephans-Thurn Rageth geworffen/ was dann dieses vor ein Zeichen gewesen / kan man nicht erfahren/dem Feind muß solches sehr verdrossen haben / weilen er gleich wieder mit Stücken auf den Stephans-Thurn zu spielen angefangen. Obbenennten 29ten Dito thäte der Feind durch ein Mine die Helfste des Revelins sprengen/ wordurch von unsern in die 100. Mann gebliven/ und geschädigt worden.

Den 30ten tentirte der Feind so wol bey Tag als Nacht etliche Anfäll auff das Revelin/ und Pastey-Grabent/ wurde aber allezeit auf gedachten Graben vertrieben/ und kunte auch von Revelin nichts anders bekommen/ als was er vorhero hatte. Den 31ten wurde Abends zwischen 9. und 10. Uhr mit 3. Rageth auf den Stephans-Thurn Zeichen gegeben/ daß der vor etlich Tagen aufgeschickte Kundschaffter wieder zurück kommen/ wovon er mitgebracht haben sollte/ daß Ihr Kayserl. Maj. und der König in Pohlenden 1. Septemb. zu Crembs seyn werden / interimis unsere Völker bey Stockerau und Thulen die Brücken passirten/ und unsere Vortrouppen des Feindes Vortwachten unweit Closter-Neroburg geschlagen/ deren in 4000. erleget / und 2. Bassen gefangen hatten ; Der Stephans-Thurn Bericht vermag/ daß obbenennten 31.

Aug. der Feind vielschwere Canonen auf seinen Lager abwerts hätte bringen lassen/weilen die Türcken schon in den Burg-Pasten-Graben kommen/haben die Unserige selbige heraus zu treiben den 1. Septemb. gegen 11. und 12. Uhr Mittags einen Außfall gethan/ welcher aber unglücklich ware/indeme der Feind aus seinen Approachen nicht zu bringen gewesen / und von denen Unserigen über 70. Mann todt gebliven / und plessirt worden. Diese Nacht wurden von den Stephans-Thurn wieder 2. Rageth geworffen/ und ist abermahlen ein Kundschafter wegen Befürderung des Succurs aufgeschickt worden. Den anderten Tag liesse der Feind frühe Morgens eine Mine unter der Burg-Pasten gehen/welche einen zimblichen Theil davon hinweggeschlagen; Nachmittag wolten sie des Revelins völlige Meister werden/ seynd aber davon mit ihren Verlust abgetriden worden. Diese Nacht sahe man aber 20. Rageth von Stephans-Thurn in die Höhe steigen.

Den 2ten kame der Feind in 800. Mann stark in den Graben/ ist aber von unsrer Miliz/und Geschütz also empfangen worden / daß sie mit Verlust abweichen müssen. Den 3ten seynd abermahlen vielschlägige Rageth auf den Stephans-Thurn zu seben gewesen/ zugleich giengen die Bomben und Canonen sehr stark gegen einander / und währete bis umb 9. Uhr/wurde auch der in den Burg-Pasten-Graben eingefallene Feind wieder repousiert / und vernagleten die Unserigen durch einen Außfall die zur Löbler-Pasten gebrachte 3. Canonen. Den 4ten liesse der Feind an der Burg-Pasten eine Mine gehen / welche ein grosses Stuck von gedachter Pasten hinweg würfte / darauff der Feind Sturm geloffen/ und hat schon 2. Fahnen auff der Pasten aufgestecket/ wurde aber mit zimblichen Verlust hinweg geschlagen / und bliben von uns 100. Mann todt/und geschädiget / und müsten wir den Feind das Revelin nunmehr völlig überlassen. Diese Nacht wurden wieder zwischen 8. und 9. Uhr 3. viel-schlägige Rageth geworffen. Den 5ten ware der Feind mit Schiessen und Bomben einwerffen etwas stiller als sonst/und wurde diesen Tag uns Kayserl. Bedienten/ und Hoff-Befreiten 4. Compag. der Hr. Graff von Trautmanstorff zum Obristen/ der Erbanten Ober-Fourier/ so vor diesen ein Hauptmann in Candia ware/für einen Obrist-Leutenant/und der Hr. von Reischelberg vor einen Obrist-Wachtmeister vorgestellet. Den 6ten liesse der Feind uns ter der Löbler-Pasten zwischen 12. und 1. Uhr ein Haupt-Minen gehen/ welche

welche/weisen die Unserigen ein Loch gemacht / nicht solchen Effect ge-
habt/als der Feind vermeynet hatte/ und ist mit einen Theil gegen ihnen
selbst aufgeschlagen/g'eichwohl hat es von gedachter Pastey ein Eck weg-
genommen/ und uns neben andern etlich und 30. Contraminierer ver-
schüttet / welches uns darumb ein grosser Schad gewest/weilen wir an
solchen Leuthen grossen Mangel gehabt/man hat vermeinet / es werde
der Feind nach der gegangenen Mine Sturm lauffen / dahero durch
Trommelschlag jedweder auff sein Posto berussen worden / welches ein
große Forcht/beforderist unter den Weibern verursachet hat/ als ob der
Feind schon würcklich in der Statt wäre. Diese Nacht wurden wie-
derumben auff den Stephans-Thurn mit 2. ein und ein viel-schlägige
Rageth-Zeichen gegeben. Den 7. haben die Kanzerl. Bediente/weilen
man besorget/der Feind werde mehrers Minen gehen lassen / und dar-
auff Sturm lauffen/in die neue Burg hinein müssen/welcher ein so ge-
fährlicher Posto, als die Pastey selbsten gewest/zumaln die ganze Burg
von Canonen/ und Bomben völlig durchlöchert. Diesen Tag kämen
die Unserige auff 1. des Feindes Mine / unter der Streichwehr bey der
Löw-Pastey/und nahmen 13. Tonnen Pulver heraus; Des andern
Tags/als den 8ten/hatte der Feind gegen den Abend unter erstgedach-
ten Pastey eine Minen springen lassen / welche aber nicht sonberlichen
Effect gehabt/dahero auch die Türcken/ weilen es von der Pastey gar zu
wenig weggeschlagen/nicht in solcher Menge Sturm geloffen/ als sie in
Bereitschaft gestanden; Diese beede Tag hat man uns grosse Hoff-
nung gemacht/dass der Succurs unweit dieser Statt in Annarch/wel-
ches wol zu wünschen ware/dann es mit uns allgemach zu End gangen/
zumaln der Feind/ was er mit dem Feuerwerck/ und Presschiessen nicht
richten können/ mit seinen Minnen effectuirt: Zu deme hat die Miliz
biß gegen 4000. so noch vorhanden/abgenommen. Von denen Inn-
wohnern sturben täglich an Mann und Weibsvolk/ auch Kindern in
die 50. 60. biß 70. Personen / dahero so wol unsere Mannschaft / als
Fortification auff das äusserste ruiniret/ und der völlige Untergang/for-
derist wegen des Hungers zu besorgen ware. Diese zwey Nächte seynd
wiederum Rageth auf den Stephans-Thurn zu sehen gewesen. Den
9ten hat der Feind mit Bomben und Steinern starck auß denen Mör-
fern gespielt/deme die Unfrige gleichmässig begegneten/ an ihren graben
und minieren aber/sie sich ganz nicht verhindern lassen / daher chistens
wie

wiederumb die Sprengung einer Minen zu besorgen gewest; Auf den Stephans-Thurn wurde berichtet/ daß der Feind sein Lager gegen den Wiener- und Kallenberg transferire. Den 10. ware gleicher massen von dem Feind nichis/ als das Graben zu sehen/ Canoniren/ Bomben und Stein-einwerffen zu hören. Diese Nacht seynd abermahl en etlich ein- und viel-schlägige Rageth auf den Stephans-Thurn geworffen worden. Den 11ten spilte der Feind stark auf denen Mörsern mit mit Bomben und Steinen in die Statt: Diese Nacht wurden wiederumb Rageth auf den Stephans-Thurn geworffen/ auff den Kallen-berg Sonntags frühe aber zu sehen/ daß der Feind von seinen Posto auff den Kallenberg schon gewichen/ worauff die Unsrige in schöner Ordnung mit Stücken herabwerts in das Thal/ auff das feindliche Lager zu avan-zierten, und beede Theil mit Stücken gegen einander spieleten/ Darauff giengen die Unsrige mit denen Pollacken auff des Feindes lincken Flügl los/ und brachten selben in Confusion, zu gleich wurde der Feind auff den Wienerberg von denen Unsrigen angefallen/ und als sie die Con-fusion ihres lincken Flügl vernommen/ haben sich selbige gleichermassen in die Flucht begeben/ worauff mit Verwunderung zu sehen gewesen/ wie viel 1000. Janitscharen auf ihren Gräben und Approachen gelossen und sich in die Flucht begeben haben/ und ist gleichsam auf einen Augen-blick dieser so mächtige Feind/ durch die Allmacht GOTTES/ vertrieben/ und die Belägerung aufgehoben worden. Alle Stuck/ seine Ges-zelt/ Paggage/ und alles Vieh mußte der Feind zur Beuth lassen. Des andern Tags als den 13ten/ kamen viel gehauete Christen-Weiber/ und Kinder in die Statt: Diesen Tag umb 9. Uhr kame der König in Wohlen in die Statt/ ist ein grosser dicker Herr/ Nachmittag liesse er die Leuth bey St. Stephan in die Kirchen zum Handkuß/ welches mit weinenden Augen vor lauter Freuden verrichtet wurde: Der König gabe jedwedern die Hand/ und schauete alle mit freundlichen Augen an/ dars-auff selbiger/nachdem Er alles besichtigt/ sich wieder in sein Lager be-gabe. Den 14ten nahme Ihre Kaiserl. Majest. nachdem selbige des Feindes gemachte Werck und Approachen, die Ruinirung der Revelin/ und Pastken/ auch der Burg/ und Häuser von aussen her besichtigt/ mit Begleitung der Thurfürsten aus Bayern/ und Sachsen/ Ihren Einzug durch das Stuben-Thor/ und wohneten dem Te Deum laudamus, zu St.

St. Stephan bey/und ist alles/ so wol wir Käyserl. Bediente / Hoff-
Befreute/Burger/Studenten/ als auch Handwerck's-Bursch in Ge-
wöhr gestanden. Was dieses für ein Freud gewesen/ daß wir unsern
Allergnädigsten Käyser und Herrn wiederum zu sehen
bekommen/ ist nicht aufzu-
sprechen.

